

Signorell: «Noch schlummert bei uns ungenutztes Potential»

An diesem Wochenende steht auch in der NLB eine Doppelrunde auf dem Programm. Der unter den Strich gerutschte EHC Chur kann am Samstag zu Hause gegen Ajoie antreten und ist am Sonntag in Weinfelden Gegner des HC Thurgau.

VON HANSPETER RENNARD

Nach zwei verlorenen Partien, zu Hause gegen Leader Grasshoppers und auswärts gegen den aktuell starken SC Herisau, ist der EHC Chur auf den vierten Platz zurückgefallen – und das genau bei Halbzeit des ersten Umgangs der Qualifikation. Damit sind die Churer in eine etwas ungemütliche Situation geraten. Wie gut die Woschakow-Schützlinge mit diesem Druck leben können, müssen die kommenden Spiele zeigen. Auf jeden Fall ist die Situation diese Saison ganz anders als in den beiden letzten Jahren. Dazu Riccardo Signorell: «Der Druck ist höher, das stimmt. Vorstand, Zuschauer und wir Spieler selbst verlangen diese Saison viel. Deshalb ist es nötig, dass wir auch im Training stets voll bei der Sache sind. Denn wie man trainiert, so spielt man auch.»

Ungemütliche Situation

Der schnelle Flügelstürmer ist sich der aktuell ungemütlichen Situation bewusst und hofft, dass auch seine Kollegen gleich denken: «Ich befürchte, dass sich bei uns eine gewisse Verlierer-Mentalität einschleichen könnte. Das muss unbedingt abgestellt werden, sonst geht es schief.» Dabei ist Signorell überzeugt, dass der EHC Chur ganz an der Spitze mitspielen kann. So meinte er: «In dieser Mannschaft gibt es ausgezeichnete Einzelspieler. Noch schlummert bei uns sehr viel ungenutztes Potential. Aber davon muss jeder Spieler selbst überzeugt sein.»

Linien erneut umgestellt

Auch Riccardo Signorell selbst ist mit seinen bisherigen Leistungen nicht ganz zufrieden. Er selbst hat mehr Skorerpunkte erwartet: «Mir fehlt im Moment der Killerinstinkt etwas. Doch das kommt schon noch. Gelingen mir in einem Spiel einmal zwei oder drei Tore, dann hängt es an. Ich selbst trainiere härter als je zuvor und glaube in günstiger Balance zwischen Beruf und Sport zu leben. So möchte ich im Moment weder das Eishockey noch den Beruf als Filmemacher mis-



Hat von sich selber mehr Skorerpunkte erwartet: Chur-Stürmer Riccardo Signorell. (Bild Jakob Menolfi)

sen. Ein Problem ist aber auch, dass bei uns in letzter Zeit die Linien oft umgestellt wurden. In diesen Formationen hatte ich jeweils auch verschiedene Funktionen: Einmal bin ich der Pass-Spieler, ein anderes Mal der Leader oder der Vollstrecker.»

Es scheint, dass Trainer Juri Woschakow morgen erneut umgestellte Formationen aufs Eis schicken wird. So trainierten gestern folgende Sturmformationen miteinander: Malgin/Akermann/Fischer; Rieder/Witolinsch/Germann (er ist nach seiner Augenverletzung wieder dabei); Signorell/Rosenast/Fondado und Werthan/Peer/Gazzaroli.

Zwei ungleiche Aufgaben

Der EHC Chur hat an diesem Wochenende Gelegenheit, seine Ranglistenposition zu verbessern. Morgen Samstag gastiert der HC Ajoie im Churer Hallenstadion. Die Jurassier liegen mit nur zwei Punkten (Heim-

sieg gegen Luzern) abgeschlagen am Tabellenende. Höhepunkt der Ajoie-Talfahrt war die 0:8-Heimniederlage am letzten Dienstag gegen den HC Thurgau. Für die Churer gibt es keine Wenn und Aber, diese Partie muss klar gewonnen werden. Signorell: «Ajoie besitzt wohl recht gute Ausländer, doch bei den Schweizer Spielern hat es wenig bekannte Namen. Kassieren wir nicht zuviele Strafen, dann müssten wir gegen den HC Ajoie wie schon in der Vorrunde (8:3) zu einem klaren Sieg kommen.»

Anders wird die Ausgangslage 20 Stunden später aussehen. Chur muss zum HC Thurgau nach Weinfelden reisen (Beginn 16 Uhr). Auch gegen die Ostschweizer kamen die Bündner in der Vorrunde zu einem Sieg (5:1). Signorell: «Das wird wieder ein ganz anderes Spiel werden. Der HC Thurgau ist ein direkter Gegner von uns. Da werden wir voll gehen müssen, um zu wichtigen Punkten zu kommen.»

Chur: Arbeitssieg gegen Ajoie, Schlappe gegen Thurgau

Ein Sieg gegen den HC Ajoie und eine Niederlage gegen den HC Thurgau ist die eher dürftige Bilanz des EHC Chur aus der Doppelrunde vom Wochenende. Damit ist der EHC Chur wieder unter den Strich auf Rang vier abgerutscht.

VON HANSPETER RENNARD

Der EHC Chur muss mit gemischten Gefühlen auf die Doppelrunde vom Wochenende zurückblicken. Gegen das Tabellen-Schlusslicht HC Ajoie kam es am Samstag in Chur noch zu einem «chnorzigen» Sieg, doch gegen den HC Thurgau reichte eine erneut schwache Leistung wie am Samstag bei weitem nicht aus. Die Bündner wurden in der Ostschweiz gedemütigt.

Wie schon in den letzten Trainings angekündigt, stellte EHC-Chur-Trainer auf dieses Wochenende mit der Doppelrunde seine Formationen fast komplett um. In der Verteidigung waren diese Umstellungen jedoch nur von kurzer Dauer, weil sich Abwehrspieler Patrick Fischer im Samstag-

match sehr früh verletzte und mit Knieverletzung ausfiel. Es zeigte sich aber auch, dass die Automatismen noch zuwenig stimmten. So wirkte vorab die erste Sturmformation mit Andreas Fischer, Malgin und René Ackermann im leichteren Spiel gegen Ajoie zu verspielt; zu oft wurde hier ein Pass zuviel eingestreut.

Thurgau überfuhr die Churer

Mit unglaublichem Selbstvertrauen agierte im Thurgauer Tor der frühere Chur-Goalie Peter Martin. Kein Wunder, gelangen ihm doch gegen Ajoie (8:0) und Genf Servette (4:0) hintereinander zwei Shutouts. Immerhin: gegen Chur ging diese Serie zu Ende, wobei es Reto Germann an seinem 22. Geburtstag vergönnt war, den früheren Churer Goalie nach 158 Minuten erstmals wieder zu bezwingen. Sonst aber gibt es aus diesem Spiel von den Churer Akteuren wenig Highlights zu berichten. Die Woschakow-Equipe war schlichtweg nicht bereit, wurde vollständig in die Defensive gedrückt und verlor bereits alles im Startdrittel, das mit 0:4 verloren ging. Nichts, aber auch gar nichts klappte in dieser Phase, wobei ein Shorthander den traurigen Höhepunkt bildete.

Den Churern muss man zugutehalten, dass sie trotz der frühen Entschei-

dung nicht vorzeitig aufgaben und zumindest das Mitteldrittel ausgeglichen gestalten konnten. Aber die McParland-Equipe konnte sich bei diesem Resultat auch erlauben, etwas Dampf wegzunehmen. Das führte dazu, dass das Schlussdrittel nur noch Pflichtstoffs war. Vor der Saisonrekord-Zuschauerkulisse von 2937 Besuchern wurden die Gäste – praktisch analog dem Startteil – erneut vorgeführt. Schliesslich konnte das Ziel nur noch darin bestehen, das «Stängeli» zu vermeiden. Wenigstens dies gelang in einer Partie, in welcher die Chur-Ausländer erneut keine Glanzpunkte setzen konnten und im Gegensatz zu den Thurgau-Söldnern bloss wirkten.

Pflichtsieg gegen HC Ajoie

Im Heimspiel vom Samstagabend gegen den HC Ajoie war ein Churer Sieg Pflicht. In einer auf mässigem B-Niveau stehenden Partie waren beim 6:4 die zwei gewonnenen Punkte das Wichtigste. Die Bündner konnten sich gegen den Aufsteiger aus dem Jura nie entscheidend absetzen, obschon eigentlich genügend Chancen vorhanden waren. Dazu kam, dass Fehler im defensiven Bereich immer wieder dazu führten, dass es der Ajoie-Truppe relativ leicht gemacht wurde zu Chancen und zu Treffern zu kommen.

EHC-Chur-Trainer Woschakow: «Wir stecken in einem Tief»

VON HANSPETER RENNARD

Als der EHC Chur am letzten Dienstag in Herisau verlor, war die Mannschaft nach dem Spiel wütend und stocksauer über die entgangenen Punkte. Zu Recht, denn niemand verliert gern. Gestern war es anders: in der Garderobe herrschte fast Totenstille. Jeder wusste: diese Leistung, bei welcher fast jeder neben den Schlittschuhen gestanden ist, muss man schnellstens vergessen.

Auch Trainer Juri Woschakow analysierte richtig und sagte: «Die Thurgauer 4:0-Führung im Startdrittel hat uns umgebracht. Das war brutal. Es war aber auch Pech dabei, denn

zwei Treffer waren wirklich unglückliche Abpraller. Immerhin haben wir im Mittelteil das Gesicht gewahrt, und wir glaubten bis ins Schlussdrittel an unsere Möglichkeiten. Doch mit den beiden schnellen Thurgauer Toren zu Beginn des Schlussdrittels war alles gelaufen.» Angesprochen auf die vorgenommenen Umstellungen der Formationen, ging der Churer Coach mit seinen Schützlingen teilweise hart ins Gericht: «Diese Reihen werde ich vorderhand so belassen, denn ich kann ja nicht jedesmal experimentieren und umstellen. Aber es gibt Spieler, welche diese Umstellungen schlecht verstehen und auch nicht verkraften. Einige geben sich wirklich jeweils

so, wie wenn sie kleine Weltmeister wären...» Es ist aber auch nicht zu übersehen, dass eine gewisse geistige Müdigkeit vorhanden ist. Dazu meinte Woschakow: «Das stimmt. Aber wir sind deswegen auch etwas selber schuld. Es gibt Strafen aus Kampfsituationen heraus, und solche, die dumm sind. Und auch an diesem Wochenende kassierten wir wieder zuviele dumme Strafen. Und noch mehr: wir verpuffen bei diesen Strafen jeweils unnötig Kräfte, die uns dann in anderen Momenten fehlen. Es gibt überhaupt keine Ausrede dafür, dass wir schlechter spielen als zu Saisonbeginn und in ein Leistungstief gefallen sind», so Juri Woschakow abschliessend.

Das Tief über Chur stimmt langsam nachdenklich

Der EHC Chur krebst weiter: Dem 6:4 nach schwacher Leistung gegen Punktlieferant Ajoie folgte gestern eine 3:8-Auswärtsschlappe beim HC Thurgau.

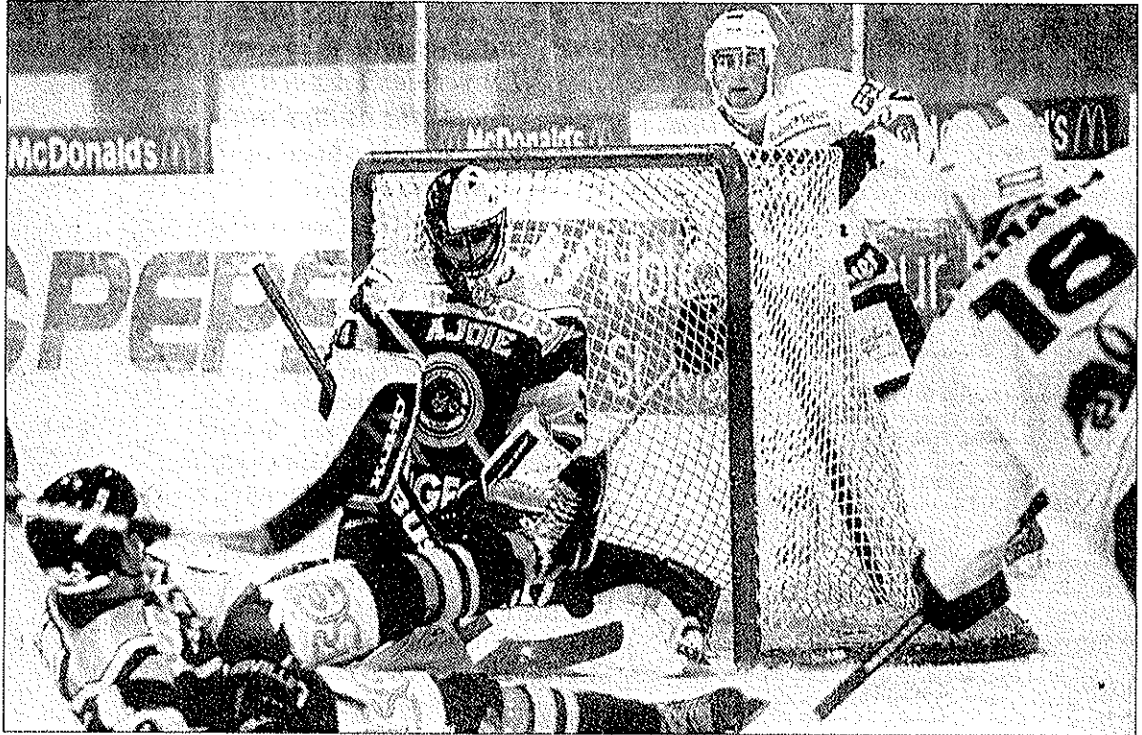
Von Hansruedi Keller (Weinfelden) und Jürg Sigel

Trainer Juri Woschakow sprach nach der gestrigen 3:8-Dusche von einem Tief, in dem sich der EHC Chur befinde, und es scheint tatsächlich guter Rat teuer, wie die Mannschaft da herausfinden soll. Die Bündner verloren gegen den neuen Ostgruppen-Leader von Beginn weg alle Zweikämpfe, die Thurgauer waren klar schneller, und das Resultat dieser Überlegenheit war ein eigentliches Katz-und-Maus-Spiel, das die Einheimischen mit den desolaten Gästen betrieben.

Nach 14 Minuten 4:0

«Wir standen völlig neben den Schuhen», musste auch Sandro Capaul einschen, welcher immerhin noch das letzte Tor der Partie geschossen hatte. «Wenn man gegen Thurgau einmal in Rückstand ist, dann fällt es schwer, wieder ins Spiel zu kommen.»

Und in Rückstand gerieten die Bündner schon früh. 14 Minuten waren in der Güttingersreuti-Eishalle in Weinfelden gerade mal gespielt, und schon war die Partie beim Stande von 4:0 für die Einheimischen entschieden. Bei den ersten beiden Gegentreffern stand



Zumindest gegen Ajoie reichte es trotz schwacher Leistung gleichwohl zum Sieg: Reto Germann (Nr. 18) trifft hier an Torhüter Crétin vorbei zum 2:1 (hinten Roger Rieder). (Foto M. Sigel)

die Malgin-Formation auf dem Eis und bekam Anschauungsunterricht, wie eine positiv eingestellte Checkerformation ihre Zeit nutzt, wenn der Gegner so schwach ist.

Zum Glück kam Ajoie ...

Der EHC Chur konnte von Glück reden, dass ihm der Spielplan am Samstag das Heimspiel gegen Ajoie beschert hatte. Das (Zwischen-)Tief, in welchem die Bündner stecken, war bereits in dieser Begegnung augenfällig, fiel aber (noch) nicht ins Gewicht, weil die Jurassier einen

schlichtweg miserablen Gegner stellten. Dass sich Chur in der beidseits schwachen Partie gleichwohl schwer tat, ehe der Pflichtsieg unter Dach und Fach war, ist bezeichnend für die momentane Verfassung dieser Mannschaft. Es dauerte bis zur 47. Minute, ehe Riccardo Signorelli zum 6:4 traf und die Besucher endlich resignieren liess. Zuvor hatten die Gäste von krasen Churer Abwehrfehlern – wie man sie in dieser Saison nicht zum ersten Mal sah – profitiert und bei Spielhälfte wie aus heiterem Himmel einen 1:3-Rückstand

wettgemacht. Zum Glück stellten René Aekermann sowie Miguel Fondado mit seinem ersten Saisontreffer den alten Abstand postwendend wieder her, sonst ...

Was für die ganze Truppe von Juri Woschakow gilt, traf einmal mehr auch auf die beiden Ausländer zu: Sowohl Harijs Witolinsch als auch Albert Malgin vermochten sich am Wochenende nicht unter die Torschützen zu reihen. Je zwei Assists gegen das biedere Ajoie (plus einer von Witolinsch gegen Thurgau) war alles, was die beiden zustande brachten.

Für Profis ein Armutszeugnis.

Thurgau – Chur 8:3 (4:0, 2:2, 2:1)

Eishalle Güttingersreuti. – 2937 Zuschauer (Saisonrekord). – SR: Eichmann (Pfrunger, Wittwer).

Tore: 6. R. Keller (M. Keller) 1:0. 11. M. Keller (Stüssi, Schrepfer, Ausschluss Schneider) 2:0. 13. Schrepfer (Dennis, Posma) 3:0. 14. Weisser (Ott, Ausschluss Schuster!) 4:0. 27. Weisser (Gränicher, Ausschluss Signorell) 5:0. 28. Germann (Rieder) 5:1. 29. Henry (Gränicher) 6:1. 30. Ackermann (A. Fischer, Ritsch) 6:2. 43. Schrepfer (Gränicher, M. Keller, Ausschluss Malgin) 7:2. 43. McLaren (Weisser, Stüssi) 8:2. 59. Capaul (Witolinsch, Schneider) 8:3.

Thurgau: Martin; Schuster, Ott; Gränicher, Henry; Schmid; Posma, Dennis, Schrepfer; Winkler, Roger Keller, Mathias Keller; McLaren, Stüssi, Weisser.

Chur: Liesch; Schneider, Ritsch; Simonet, Capaul; Bundi, Bleiker; Berchtold; A. Fischer, Malgin, Ackermann; Rieder, Witolinsch, Germann; Fondado, Rosenast, Signorell; Gazzaroli, Peer, Werthan.

Strafen: Beide Teams 6mal 2 Minuten.

Bemerkungen: Thurgau ohne Laczko, Othman und Daoust (alle verletzt). Chur ohne Patrick Fischer (verletzt). 45. Pfofenschuss Dennis. Als beste Spieler gewählt: Mathias Keller (Thurgau) und René Ackermann (Chur).

NLB-Telegramme

Chur – Ajoie 6:4 (1:0, 4:3, 1:1)

Hallenstadion Chur. – 1341 Zuschauer (Saison-Minusrekord). – SR: Laurent Schmid, Moutier; (Oberli, Gianolli).

Tore: 8. Ackermann (Malgin, A. Fischer) 1:0. 24. Honegger (Murano) 1:1. 26. Germann (Witolinsch, Rieder, Ausschluss Weber) 2:1. 30. Rieder (Witolinsch) 3:1. 32. von Arb (Pestrin) 3:2. 34. Murano (Weber, Ausschluss Gazzaroli) 3:3. 37. Ackermann (Malgin, A. Fischer, Ausschluss Murano) 4:3. 38. Fondado (Signorell, Capaul, Ausschluss Murano) 5:3. 44. Murano (Ausschluss Bleiker) 5:4. 47. Signorell (Rosenast) 6:4.

Chur: Liesch; Patrick Fischer; Ritsch; Simonet; Schneider; Bleiker, Capaul; Berchtold; Andreas Fischer, Malgin, Ackermann; Rieder, Witolinsch, Germann; Fondado, Rosenast, Signorell; Gazzaroli, Peer, Werthan.

Cretin; Frey, Weber; Fleury, Julien Vauclair; Bächler, Reinhard; Berger; Murano, Holmberg, Geoffry Vauclair; Voillat, von Arb, Pestrin; Adami, Honegger, Guyaz; Fritsche, Meyer, Holscher.

Strafen: Chur 6mal 2 Minuten. Ajoie 5mal 2 Minuten.

Bemerkungen: Beide Teams komplett. 12. Patrick Fischer mit Knieverletzung ausgeschieden. 26. Pfofenschuss Rieder.